

Vierundzwanzigster Sonntag B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

die Menschen spielen gern Computerspiele bei denen man mehrere Leben hat. Wenn eine Vorgehensweise scheitert, kann man von vorne anfangen. Ebenso kann jeder Mensch seine möglichen Lebensszenarien alternativ durchspielen: Wie wäre es gewesen, wenn ich einen anderen Beruf, einen anderen Lebenspartner oder einen anderen Wohnort gewählt hätte? Leider kann man auf Erden nur einen Lebenslauf wählen, und die Vergangenheit lässt sich nicht mehr verändern.

Dennoch sollte man nicht vergessen, dass jeder Mensch eigentlich zwei Leben hat: ein irdisches Leben und die Ewigkeit. So ist es sinnvoll zu glauben, dass das irdische Leben kein Wert in sich ist, sondern nur eine Vorbereitung für das ewige Leben.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

die Tierpsychologen weisen darauf hin, dass, wenn einem Hund nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird, er sich auf den engsten Durchgang der Menschen hinlegt, so dass man immer über ihn hinwegsteigen muss. Wenn der Hund nicht genügend Beschäftigung hat,

dann wird er unter Depressionen leiden und auch seine körperliche Gesundheit wird Schaden nehmen. Daher empfiehlt man, den Hund nicht mit dem Fressnapf zu füttern, sondern das Futter so zu verstecken, dass er es selbst erschnüffeln muss. Diese Tätigkeit erhält ihn froh und munter.

Wenn wir das Evangelium lesen, scheint uns manchmal, dass Gott ähnlich mit uns verfährt. Um uns vor Langweile und den daraus entstehenden Problemen zu bewahren, füttert er uns auch nicht aus dem Fressnapf und mit fertigen Konserven, sondern er errichtet diverse Hürden für uns. Er lässt uns über vieles nachdenken: Warum fand gerade das eine oder andere Ereignis statt und welchen Zweck hatte es?

So finden wir auch im heutigen Evangelium ein ziemlich mysteriöses Element. „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Mk 8,34). Diese Worte sagt Jesus den Evangelien nach etwa ein Jahr vor seiner Kreuzigung. Darüber hinaus war es nicht üblich, das ganze Kreuz zu tragen. Die Verurteilten trugen nur den Querbalken, der am vertikalen Balken befestigt wurde.

Ob Jesus nun schon prophetisch seine Hinrichtung ankündigte oder die Evangelisten später seine Worte den Geschehnissen anpassten, darüber kann man endlos spekulieren. Eines ist aber ist gewiss: Für die Lebenshürde eines Menschen hätte man kaum einen besseren Vergleich finden können.

Wenn Jesus sein Kreuz für die Sünden der Menschheit trug, dann steht jeder Mensch nicht nur den schicksalsbedingten Unannehmlichkeiten gegenüber, sondern auch denen, die aus Fehlritten, Nachlässigkeiten und bewusst bösen Taten entstehen. Die Last, die jeder Mensch zu tragen hat, rührt auch von seinen eigenen Sünden her. Die Schwere der eigenen Sünden zu bewerten ist schwierig. Manchmal war es gerade

eine schwere Sünde, die einen Menschen aufrüttelte, ihm Angst einjagte und ihm half, sein Fehlverhalten in den Griff zu bekommen. Der bekehrte Sünder wusste hinterher sehr gut, worin seine Sünde bestand, und erst aufgrund seiner Erfahrung fand er die Motive, sich zukünftig davon fern zu halten. Ein scheinbar tugendhafter Mensch ohne ernsthafte Versuchungen läuft Gefahr, naiv zu bleiben, so dass er unbemerkt zu einer Figur im Schachspiel eines Verbrechers wird, der seine Gutgläubigkeit missbraucht.

Liebe Schwestern und Brüder, die Kreuze, die ein jeder von uns trägt, sind verschieden. Schlechte Gewohnheiten, Süchte und schlechte Gesellschaft erscheinen schleichend, so dass wir sie oft nicht rechtzeitig bemerken. Darüber hinaus ist das Eingestehen eines eigenen Fehlers eine von den ernsthaften Prüfungen, weil es zugleich unser Selbstvertrauen untergräbt, dämpft unsere Lebensfreude und verstärkt Selbstmitleid und Verzweiflung.

Das Kreuz ist das Symbol unserer Rettung. Wenn wir unser Leben als Kreuztragen verstehen, dann hat es heilende Wirkung. Fehler sind dafür da, um Erfahrungen zu sammeln; die Erfahrungen wiederum helfen dabei, zukünftige Fehler zu vermeiden. Das ist unser Weg auf Erden – ein Kreuzweg, der mit der Auferstehung ins ewige Leben enden soll. Das möchte in seinem Innersten doch jeder Mensch. Amen.